Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): **14 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT

Wandel im Gange S. 4
AIDS beeinflusst die Drogenhilfe

Sterben tun wir sowieso S. 6
Interview mit Georg Z.

Die Rechte des Drogenabhängigen und die Pflichten seiner Helfer S. 12

Diskussion: S. 15
Methadon ist EINE mögliche Hilfe

Schule hilf Dir selbst S. 1
Lehrerberatung als Suchtprophylaxe

Freiheitsentzug wegen AIDS-Virus S. 25

Aufbruch in Basel? S. 26
Interview mit Marc Flückiger

Arbeitsgespräch AIDS+Drogen S. 28

AIDS und kein Ende S. 29
Die Zukunft der menschlichen Sexualität

Ihr Abonnementsbeitrag pro 1987

Liebe Leserin, lieber Leser,

Im vergangenen Monat haben Sie den Einzahlungsschein für die Überweisung Ihres Abonnementsbeitrages 1987 erhalten. Noch sind nicht alle Zahlungen eingegangen.
Redaktion und Administration der „kette" arbeiten nach wie vor mit äusserst knappen Mitteln. Wir sind deshalb auf jeden einzelnen Abonnementsbeitrag angewiesen und darüber hinaus für jede zusätzliche Spende sehr dankbar.
Alle diejenigen, die noch nicht einbezahlt haben, bitten wir also freundlich um einen baldigen Gang zum Postamt! Sie tragen damit nicht nur dazu bei, die Existenz der „kette" zu sichern, sondern ersparen uns auch viele administrative Umtriebe.
Der normale Abonnementsbeitrag für ein Jahr beträgt Fr. 25.—, ein Gönnerabonnement kostet Fr. 50.—.
Vielen Dank!
Administration „kette"

(PS. Da wir aus Kostengründen ein sehr einfaches Computerprogramm haben, kann es vorkommen, dass einzelne Leser nicht bedient worden sind. Bitte bestellen Sie Ihren Einzahlungsschein beim „kette"-Sekretariat. Danke.)

LESERBRIEFE

Weiterbildung Sozialtherapeut

Im Frühling 1988 beginnt der dritte Weiterbildungskurs
Sozialtherapeut
Die Weiterbildung erfolgt berufsbegleitend; sie erstreckt sich über drei Jahre und setzt sich zusammen aus drei einjährigen Kurseinheiten, die aufeinander abgestimmt sind.
Das erste Kursjahr ist dem thematischen Schwerpunkt „Umgang mit Gruppen" gewidmet. Im zweiten Kursjahr: „Umgang mit Einzelnen"; im dritten Kursjahr: „Umgang mit den Bezugssystemen des Klienten". Der systematische Ansatz steht im Vordergrund.
Interessenten für diese Weiterbildung haben eine Ausbildung für die Arbeit im psychosozialen Bereich vorzuweisen.
Alle Interessenten für die Weiterbildung sind verpflichtet, am Einführungsseminar (3.-5. Dezember 1987 teilzunehmen.
Anmeldeschluss für das Einführungsseminar und für die Weiterbildung: 15. September 1987.
Ausführliche Unterlagen sind erhältlich bei der
Schulleitung IBSA
Hirschmattstr. 29
6003 Luzern
Telefon 041/23 02 89

Zu Kette Nr. 1/87, Symposium: Drogenproblematik im Wandel

Liebe kette-Redaktion !
Mit Interesse habe ich die verschiedenen Berichte über das Drogensymposium in Wislikofen gelesen. Zumal ich auch dort war. Ich, – eine betroffene Mutter. Mit mir waren weitere Vertreterinnen der Elternvereinigung drogenabhängiger Jugendlicher anwesend.
Schade, dass man uns immer so stumm und unsichtbar macht mit den Worten „nicht dabei waren die Betroffenen". Sind wir nicht direkt betroffen? Hautnah? Und seit Jahren?
Wir müssen uns ständig neu um Anerkennung bemühen, müssen immer selbst darauf hinweisen, wie enorm wichtig unsere Arbeit in den Elterngruppen ist.
Wohltuend hingegen die Worte von Herrn Prof. Senghers aus Holland, wo man unsere Mitarbeit schon lange zu schätzen weiss.
Bitte, fürs nächste Mal, vergesst die anwesenden Vertreter der Elternvereinigungen nicht.
Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen
Ellen Flury

Zum Brief: Einladung zur Abonnements-Erneuerung

Sehr geehrter Herr Hagemann,
Sie unterschreiben den Brief, in dem Sie zur Abonnements-Erneuerung einladen. Im letzten Satz Ihres Schreibens wünschen Sie uns „...Spass bei der Lektüre". Ich weiss nicht, ob Sie wirklich finden, dass man beim Lesen der kette „Spass" haben kann oder ob das ein gedankenloser Schablonen-Satz ist; als Mutter einer drogenabhängigen Tochter kann ich bestimmt keinen Spass fühlen bei dieser Lektüre, da sind immer eine Menge ganz anderer Gefühle damit verbunden.
Ich finde deshalb Ihren Wunsch, Herr Hagemann, sehr geschmacklos und ein Zeugnis von überhaupt keinem Einfühlungsvermögen. Immerhin hoffe ich, dass mein Brief etwas zu Ihrer Sensibilisierung beiträgt.
Mit freundlichen Grüssen
Erika Studer
1781 Salvenach
Auf eine Abo-Erneuerung verzichte ich.

Spass?!

Einige wenige haben es bemerkt und reagiert: Im Begleitbrief zum Rechnungsversand für die Abonnemente haben wir unseren treuen Leserinnen und Lesern nebst „Anregung" auch viel „Spass" bei der Lektüre gewünscht. Das ist, angesichts des ernsten Themas unseres Magazins, tatsächlich ein Faux-pas! Und wir möchten uns bei allen Lesern, die sich davon verletzt gefühlt haben, herzlich dafür entschuldigen! Dennoch, und bei allem Ernst des Themas: Es liegt uns daran, ab und zu in der „kette" auch einen Beitrag zu haben, der tatsächlich auch ein wenig Lesevergnügen bereitet! Denn bei aller Schwere der Drogenproblematik gilt es, trotzdem die heiteren Seiten des Lebens nicht ganz aus den Augen zu verlieren. Wir stehen dazu, dass ein gut und spannend geschriebener Beitrag in der „kette" auch „lesevergnüglich" sein darf und glauben, auch damit manche Leserin und manchen Leser für die Anliegen der Drogenabhängigen sensibilisieren zu können. In diesem Sinne: verzeihen Sie unseren Faux-pas, und nichts für ungut!
Die Administration